

## Rafael Seligmann über Brandstifter und Mitläufer

Der jüdische Publizist hat ein Buch über politische Autokraten geschrieben. Als Gast der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit diskutierte Rafael Seligmann mit RP-Redakteur Martin Kessler. Wesentliches Thema war die wehrhafte Demokratie.



Rafael Seligmann sprach in der Zentralbibliothek unter anderem darüber, warum Staatschefs autoritär geführter Staaten immer wieder Anhänger finden. FOTO: MARKUS RICK

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

---

**MÖNCHENGLADBACH** | Rafael Seligmann hat seinem Buch „Brandstifter und ihre Mitläufer“ ein Zitat aus William Shakespeares Drama „König Lear“ vorangestellt: „Das ist die Plage der Zeit, in der Verrückte Blinde führen“. Beim Besuch in der Zentralbibliothek verzichtete der Autor auf eine Lesung, nannte aber ausdrücklich von ihm verwandte literarische Anleihen. „Was braucht es Politologen, wenn Max Frisch so perfekt darstellt, wie der Biedermann dem Brandstif-

ter noch die Streichhölzer in die Hand drückt?“ , fragte der jüdische Publizist provokant.

Er war auf Einladung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit nach Mönchengladbach gekommen. Hier wurde er von Vorstandsmitglied Armin Schuster als ehemaliger Klassenkamerad begrüßt. Wegen der starken Nachfrage war einen Tag zuvor eine weitere Veranstaltung in Neuss angesetzt worden.

In seinem Buch setzt sich Seligmann mit den politischen Karrieren von Putin, Trump, Netanyahu, Xi Jinping und Erdogan auseinander, die er als politische Brandstifter der Gegenwart bezeichnet. Seligmann thematisiert ebenso „Instrumente der Freiheit“. Dazu zählt er unter anderem eine Diplomatie zwischen Friedensangebot und Abschreckung.

Der Gast sprach über die Vorgeschichte des Buches, die mit seiner Vita zusammenhänge. Teil daran habe auch die Biografie, die er über Hitler schrieb. „Was hat Hitler so gefährlich gemacht?“ , fragte Seligmann rhetorisch, um die Antwort zu geben: „Er besaß die Fähigkeit, Mitläufer zu finden.“ Aus diesem Gedanken habe sich die Idee zum aktuellen Buch entwickelt, wenn auch Hitler als „Vernichter“ eine besondere Kategorie darstelle. „Brandstifter, die Macht wollen, gibt es zuhauf, doch die Frage ist, ob diese Menschen die Fähigkeit haben, andere zu gewinnen.“ Andernfalls blieben sie wirkungslos. Er versuche, die Beweggründe der Brandstifter und ihr Verhältnis zu Mitläufern darzustellen, so Seligmann.

Er zeigte sich überzeugt, dass Demokratien in der politischen Ausübung zwar langsamer wirkten als Autokraten, am Ende aber den längeren Atem hätten. Doch Demokratie sei nicht selbstverständlich. Als deren unverzichtbare Säulen nannte der Autor eine freie Presse, eine unabhängige Justiz und ein verpflichtendes soziales Jahr – unabhängig vom Geschlecht. Seligmann bezeichnete Krieg als einen Akt der Gewalt, doch mit Krieg lasse sich auch Freiheit verteidigen. Hitler sei nicht durch gutes Zureden entfernt worden. Das gelte es zu bedenken angesichts der aktuellen Kriege.

Zum Einstieg ins Gespräch fragte Martin Kessler, leitender RP-Redakteur Politik, in Anspielung auf Max Frischs Drama „Biedermann und die Brandstifter“:

„Wie wird man Biedermann?.“ „Durch Angst und Feigheit. Man muss sich den Kopf nicht zerbrechen“, lautete die Antwort seines Gegenübers. Diplomatie müsse permanent „laufen“ und Aggressoren von der Vergeblichkeit ihrer Aggressionen überzeugen. Im Gespräch betonte Seligmann die Notwendigkeit, Putin die Sinnlosigkeit seines Überfalls auf einen anderen Staat deutlich zu machen. Russland habe keine Reserven, der Westen sei wirtschaftlich überlegen und Putin kein Hasardeur. „Wenn wir zulassen, was die AfD und Sahra Wagenknecht fordern, weil es billig ist und gut klingt, wird Putin an der Grenze der Ukraine nicht haltmachen“, prognostizierte Seligmann.

Zu Israel stellte er fest, dass der Krieg politisch verloren sei. Wer nach Israel gehe, könne sehen, dass das Land wegen der derzeitigen Lage sehr unglücklich sei. Daran trage Netanyahu Verantwortung. Doch Autokraten seien nicht allmächtig, Netanyahus Tage seien gezählt, so Seligmann. Seligmann merkte kritisch an, dass sich Spanien einer Klage gegen Israel wegen Völkermords anschließen wolle, doch keiner auf die Idee käme, das Gleiche gegen Xi Jinping zu unternehmen. Von Kessler auf Deutschland angesprochen, sprach der Gast angesichts des Wahlerfolgs der AfD von einem Scheideweg. Es könne keinen gleichgültig lassen, dass sogar Marine Le Pen mit einer auf Höcke ausgerichteten AfD nichts zu tun haben wolle. Die Demokratie müsse wieder Selbstbewusstsein tanken. Deutschland brauche einen Menschen an der Spitze, der mit den Menschen kommunizieren könne.

## INFO

### Über den Autor

Rafael Seligmann wurde 1947 in Tel Aviv geboren und wanderte 1957 mit seinen Eltern nach Deutschland ein. Der promovierte Politologe, Historiker und Journalist lehrte am Geschwister-Scholl-Institut der Universität München. Er verfasste Romane und zeitgeschichtliche Analysen, kommentierte für Medien das Tagesgeschehen. Er war Chefredakteur und Herausgeber. Seligmann und dessen Frau Elisabeth sind seit 2021 Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

**Das Buch** Brandstifter und ihre Mitläufer.

ISBN 978-3-451-39607-6.